

## Gründung eines Stuttgarter Klimaschutz-Verbundes

In Kommunen entstehen 80% aller Treibhausgasemissionen, zugleich liegen hier große Minderungspotenziale. Es ist deshalb darauf hinzuwirken, dass alle Städte und Gemeinden in den nächsten 40 Jahren ein Treibhausgasemissionsniveau „nahe Null“ erreicht haben müssen.

Stuttgart hat sich folgende Klimaschutz-Ziele gesetzt:

- **Fortschreibung des Klimaschutzkonzeptes (2007):**  
40 Prozent CO<sub>2</sub>-Reduzierung zwischen 1990 und 2020
- **Das Klimabündnis Europäischer Städte:**  
10-prozentige Minderung alle 5 Jahre mit dem Gesamtziel einer 50-prozentigen einwohner-spezifischen Minderung bis 2030 gegenüber 1990
- **Die EU-Initiative „Konvent der Bürgermeister“:**  
mindestens 20-prozentige Reduktion des Energieverbrauchs und der CO<sub>2</sub>-Emissionen bis 2020
- **Fortführung des SEE-Projekts (2010):**  
Entwicklung einer ganzheitlichen Strategie und ihre Umsetzung, um die Energieeffizienz und den Anteil erneuerbarer Energien in Stuttgart zu steigern. Auf Basis wirtschaftlich erschließbarer Optimierungspotenziale wird in diesem Rahmen auch eine langfristige dynamische „Road Map Energie“ bis 2050 erarbeitet. Dazu werden verschiedene Szenarien für eine zukünftige Entwicklung der Stadt Stuttgart entworfen, um relevante Handlungsfelder und effiziente Maßnahmen zu identifizieren und zu priorisieren. Das langfristige Ziel der „Road Map Energie“ ist es, den Energiebedarf der Stadt an das lokale Energieangebot anzupassen. Diese „Road Map Energie“ fasst die Wandlung der Energieversorgung zusammen und soll zu einer nachhaltigen Energieversorgung der Gesamtstadt führen.

Die heutigen Anstrengungen der Klimaschutzpolitik müssen deutlich intensiviert werden. Nur mit einer Langfriststrategie lässt sich der Schutz des Klimas als eine der größten Herausforderungen dieses Jahrhunderts mit hoher Dringlichkeit erfolgreich bewältigen.

**Notwendig ist eine Langfriststrategie in der Umsetzung und bezüglich der politischen Instrumente, die nicht nur die Stadtverwaltung als Handelnde, sondern auch lokale Akteure, Bürger, Umweltgruppen, Unternehmen, Verbände, etc. umfassen sollte.**

**Deshalb schlägt das Klima- und Umweltbündnis Stuttgart die Gründung eines STUTTGARTER KLIMASCHUTZ-VERBUNDES vor, ähnlich der sehr erfolgreichen Münchner Einrichtung: „München für Klimaschutz“**

*Die Unterzeichner der „Gemeinsamen Erklärung“ von „München für Klimaschutz“ unterstützen die nachfolgend genannten Ziele:*

- Ausbau und Förderung des Münchner Klimaschutz-Netzwerkes*
- Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen um mindestens 50 % bis 2030, ausgehend vom Referenzjahr 1990 und in Übereinstimmung mit der Zielsetzung des Klima-Bündnis e.V.*
- Entwicklung und Anwendung konkreter Umsetzungsstrategien zur Erreichung dieser Zielsetzung*
- Erschließung größtmöglicher Treibhausgas-Reduktionspotentiale - insbesondere CO<sub>2</sub> - soweit dies auch wirtschaftlich darstellbar ist*

*Die Unterzeichner erklären als Bündnispartner zur Erreichung der vorstehend genannten CO<sub>2</sub>-Minderungsziele in ihrem Verantwortungsbereich CO<sub>2</sub>-senkende Maßnahmen zu ergreifen; bei deren Bewertung sind sektorale Unterschiede zu berücksichtigen.*

*Die Unterzeichner verpflichten sich, als Bündnispartner eine betriebsinterne CO<sub>2</sub>-Grobbilanz mit konkreten CO<sub>2</sub>-Minderungszielen zu erstellen und sich an der Entwicklung und Umsetzung mindestens eines konkreten CO<sub>2</sub>-Reduktionsprojektes zu beteiligen.*

Das Klima- und Umweltbündnis Stuttgart schlägt vor, in Stuttgart eine vergleichbare Basis zu schaffen, um den Herausforderungen der drohenden Klimakatastrophe mit wirksamen Maßnahmen in einem gemeinsamen Verbund begegnen zu können.